

## „Man braucht lediglich Geduld und starke Nerven“

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen steht für klassisches Value-Investing. Der Fondsmanager Frank Fischer über seinen Ansatz, für den er kürzlich ausgezeichnet wurde

**Herr Fischer, wie hoch ist derzeit die Aktienquote Ihres Fonds?**

**Frank Fischer:** In einem neutralen Markt peilen wir eine Aktienquote von rund 70 Prozent an. In turbulenten Zeiten sichern wir den Fonds systematisch ab. Wir hatten Ende März den Aktienanteil kurzfristig taktisch mit Derivaten abgesichert. Mittlerweile wurden die Absicherungen wieder aufgelöst.

**Der Fonds heißt „für Stiftungen“. Für wen ist er geeignet?**

**Fischer:** Der Fonds ist ein vermögensverwaltender Aktienfonds und für viele Anlegergruppen geeignet, sowohl für institutionelle Investoren, also Pensionskassen und Stiftungen, als auch für Privatkunden. Unser oberstes Ziel ist es, einen permanenten Vermögensverlust unserer Anleger zu vermeiden und dann mithilfe des aktiven Managements eine überdurchschnittliche Rendite zu erzielen. Das ist uns in den letzten Jahren ganz gut gelungen.

**Warum liegt Ihr Schwerpunkt auf Europa? Kann sich das auch einmal ändern?**

**Fischer:** Das hat sich schon geändert. Die Zahl unserer Analysten ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. So können wir heute auch andere Regionen und Sektoren abdecken. Das gilt ebenfalls für den Bereich Standardtitel. Waren wir früher auf Nebewerte aus der DACH-Region fokussiert, sind wir heute deutlich breiter aufgestellt.

**Die Person des Managers eines Unternehmens ist bei Ihrer Recherche nach geeigneten Investments sehr wichtig. Warum?**

**Fischer:** Das Management spielt eine entscheidende Rolle. So mögen wir eigentümergeführte Unternehmen, denn das Management sollte einen wesentlichen Anteil an der Firma haben. Diese Unternehmer denken in Shareholder-Value-Kriterien. Wichtig ist, dass dieser Eigentumsanteil ausgeprägt und das Management über seine Eigentümerstellung am Erfolg beziehungsweise Misserfolg direkt beteiligt ist.



**Rabatte, Rabatte, Rabatte:** Solide Aktien günstig einkaufen – mit dieser Strategie erzielte der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen über zehn Jahre eine Rendite von rund zehn Prozent per annum

**Und wie lange halten Sie die Aktie dann?**

**Fischer:** Wir haben keine festen Regeln, aber im Schnitt sind es zwei bis drei Jahre. Dann sollte der von uns errechnete faire Wert der Aktie erreicht sein.

**Welchen Stimmungsindikatoren vertrauen Sie am meisten?**

**Fischer:** Wir arbeiten mit verschiedenen Stimmungsindikatoren, vor allem mit Sentix-Daten. Darüber hinaus nutzen wir auch gerne AAI-Daten

aus den USA, also die Ergebnisse der wöchentlichen Umfrage unter Privatanlegern.

**Der Preis „Manager des Jahres“, den Sie jüngst erhalten haben, wird für langfristig positive Wertentwicklung und für die Stiltreue des Investmentansatzes vergeben. Warum ist Letzteres wichtig?**

**Fischer:** Sie müssen für Ihre Anleger berechenbar sein. Wir sind und bleiben Value-Investoren und beraten unsere Mandate nach vier Prinzipien. Wir suchen unterbewertete und eigentümergeführte Firmen mit strukturellen Wettbewerbsvorteilen. Und schließlich ist es „Mr. Market“, also die Stimmung an den Börsen, die uns hilft, zum richtigen Zeitpunkt ein- und wieder auszusteigen. Diesen Prinzipien bleiben wir treu.

**Wie lange wird Value-Investing mit Sicherheitsmarge überhaupt noch möglich sein?**

**Fischer:** Im Prinzip immer. Dafür wird schon „Mr. Market“ sorgen. Wenn an den Märkten die Angst umgeht, werden selbst gute Unternehmen zu Schleuderpreisen verkauft. Man braucht lediglich Geduld und gute Nerven. ■

### Frank Fischer, Fondsmanager

Frank Fischer betreut seit 2006 verschiedene Mandate der Shareholder Management. Im Februar zeichnete der Finanzen Verlag ihn als „Fondsmanager des Jahres 2018“ aus.

